

Jana Frydrychowski

Master Erziehungswissenschaft

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Institut für Erziehungswissenschaft
Erasmus WiSe 2015/ SoSe 2016

Mein ERASMUS-Jahr in Portugal

Erfahrungsbericht zu meinem Auslandsstudium in
Lissabon von September 2015 bis Juli 2016

Inhalt

1. Vorbereitung und Ankunft.....	1
2. Unterkunft	2
3. Sprache	3
4. Studium an der Gasthochschule	4
5. Alltag und Freizeit.....	5
6. Fazit	5

1. Vorbereitung und Ankunft

Ende Januar 2015 bekam ich eine Rundmail des ERASMUS-Büros Erziehungswissenschaft mit der Info, dass es noch Restplätze für ein Auslandsstudium an verschiedenen Orten gibt. Kurz nach dem Erhalt der Mail entschied ich mich spontan, mich um einen Platz zu bewerben. Am nächsten Tag sagte man mir ich könne im Büro vorbeikommen, um alles Weitere zu besprechen. Da saß ich nun und erfuhr, dass ich den Platz für ein Auslandssemester in Lissabon haben könne, mich aber *jetzt* entscheiden müsse. Wer mich kennt, weiß, dass mir spontane und schnelle Entscheidungen eigentlich Kopfschmerzen bereiten. Doch es fühlte sich richtig an und so sagte ich meine Teilnahme zu und erhielt meinen Platz an der **Universidade de Lisboa, am Instituto de Educação**. Durch die Restplatzvergabe bedingt, ging alles recht schnell. Ich erhielt die Infos, welche Dokumente ich ausfüllen, anfordern und abschicken muss und um was ich mich sonst noch kümmern muss. Da das Institut Erziehungswissenschaft bis dato keine Erfahrungen mit meiner Gasthochschule in Lissabon hatte, gab es wenige Infos. Ich suchte mir Ansprechpartner, Voraussetzungen und geforderte Dokumente selbst zusammen. Meine ERASMUS-Koordinatorin in Lissabon stand mir aber hilfreich zur Seite, was den Prozess der Bewerbung und schließlich der Immatrikulation an der Partnerhochschule erleichterte. Probleme bereitete anfangs die Absprache zwischen den Unis Mainz und Lissabon, die sich zu meinem Learning-Agreement und den gewählten Kursen nicht einigen konnten. Da ich bereits alle Veranstaltungen meines Masters abgeschlossen habe und nur noch meine Masterarbeit schreiben muss, konnte ich im Learning Agreement keine äquivalenten Veranstaltungen zu denen angeben, die ich in Lissabon belegen wollte. Nach vielen Gesprächen mit ERASMUS-Koordinatoren beider Unis konnte ich das Dokument dennoch ausfüllen und ordnungsgemäß einreichen. Abgesehen vom Learning Agreement und meiner restlichen Dokumente der ERASMUS-Unterlagen der Uni Mainz musste ich im Voraus ein ähnliches Dokument der Gasthochschule ausfüllen und unterschrieben nach Lissabon schicken und dem noch eine Kopie meines Personalausweises beifügen. Wie ich per Mail der Koordinatorin an der Partner-Uni erfuhr, wurden Immatrikulation und endgültige Kurswahl nach Ankunft und vor Ort geregelt. Dies ging ebenfalls recht unkompliziert vonstatten, wenn ich auch komplett neue Kurse wählen musste, weil die, die ich mir zu Hause herausgesucht hatte, alle nicht angeboten wurden. Aber auch spätere Änderungen im Learning Agreement und Kurswechsel (bis zur dritten Vorlesungswoche) waren möglich.

Da ich mich in den Weihnachtsferien 2015/2016 dazu entschied, meinen Auslandsaufenthalt um ein weiteres Semester zu verlängern, musste ich dazu ein neues Learning Agreement ausfüllen und mich um Bestätigungen aller Koordinatoren kümmern.

Dieses Mal lief jedoch alles reibungslos ab und meinem Aufenthalt im Sommersemester 2016 stand nichts mehr im Wege.

2. Unterkunft

Auch wenn mir ehemalige ERASMUS-Studenten berichteten, dass es kein Problem sei, eine Wohnung vor Ort zu finden, entschied ich mich, mir zumindest für die ersten Wochen eine Unterkunft von zu Hause aus zu suchen. Über die Internetplattform "Airbnb.de" fand ich ein bezahlbares Zimmer (ca. 120€ für eine Woche) in einer Gegend, die mir empfohlen wurde. Als ich ankam und das Zimmer in einer Altbauwohnung mit vielen Zimmern bezog und genauer betrachtete, wurde mir allerdings schnell klar, dass ich dort nicht bleiben wollte. Zu diesem Zeitpunkt wurde mir dann zwar auch von meiner Gastuni ein Zimmer im Studentenwohnheim angeboten, ich entschied mich allerdings, mich um eine eigene Wohngemeinschaft/ ein Zimmer in einer WG zu kümmern, in der ich vorzugsweise mit Portugiesen zusammen wohnen wollte. Über verschiedene Internetplattformen¹ und Kontakte über Freunde und ehemalige ERASMUS-Studenten, fand ich ein Zimmer in einer WG mit einem Portugiesen und einer Deutschen ERASMUS-Studentin aus Berlin. Bei der Suche nach einer Wohnung halfen mir außerdem die beiden ERASMUS-Organisationen ELL (Erasmus Life Lisboa)² und ESN Lisboa (Erasmus Student Network Lisboa)³ und ihre Facebook-Gruppen, die sie jedes Semester für die Auslandsstudenten gründen. In meiner Wohnung im Stadtteil Arroios wohnte ich dann fast acht Monate lang und fühlte mich die meiste Zeit sehr wohl. Ich bezahlte zunächst 350€ (alles inkl.) und nach Verhandlungen mit meinem Vermieter dann 300€ für mein sehr kleines, aber helles, frisch renoviertes und liebevoll eingerichtetes Zimmer. Arroios liegt zwar etwas außerhalb des Stadtzentrums, da ich aber die Metro-Station mit der grünen Linie (die in die Innenstadt führt) direkt vor der Haustür hatte, war ich immer gut angebunden. Für die letzten beiden Monate meines Aufenthalts zog ich dann allerdings noch einmal um, da ich in meiner Wohnung in Arroios leider viele Probleme mit Insekten und ungeliebten, tierischen Mitbewohnern hatte. Kakerlaken, Ameisen und Mäuse sind in Lissabons alten Häusern leider keine Seltenheit. Da mein Vermieter sich meines Erachtens nicht ausreichend um diese Probleme kümmerte, zog ich in ein anderes WG-Zimmer im Bairro Alto – mitten im Zentrum der Stadt gelegen und als Feierviertel Lissabons bekannt (gleicher Preis von 300€, aber viel zentraler gelegen). Das wirkliche "Partyzentrum" befindet sich allerdings im unteren Teil des Viertels weswegen ich auch hier ruhig schlafen kann und trotzdem in Laufnähe der wichtigsten Punkte der Stadt bin. Da ich in diesem Zimmer nur bis Ende diesen Monats bleiben kann, werde ich für

¹ olx.pt; casa.sapo.pt; bquarto.pt

² <http://erasmuslifelisboa.com/>

³ <http://esnlisboa.org/>

meinen letzten Monat in Lissabon tatsächlich noch ein Mal umziehen – in die WG von Freunden, die ich hier kennengelernt habe und bei denen dann ein Zimmer frei wird. Dadurch hat sich ein weiteres Mal gezeigt, dass es meiner Meinung nach hier in Lissabon vor allem auf Kontakte ankommt, wenn man eine schöne, bezahlbare und zentral gelegene Wohnung finden will. Zudem habe ich festgestellt, dass Ausländer generell und besonders Austauschstudierende viel mehr bezahlen (müssen), als Einheimische. Das wird in vielen Gastländern so sein, dennoch hat es mich etwas gewundert. Als mein Portugiesisch immer besser wurde und ich auf Portugiesisch anstatt auf englisch verhandeln konnte, änderten sich die Preisangebote schon etwas nach unten. Darüberhinaus sollte man wissen, dass es in Portugal durchaus normal ist, dass man keine Mietverträge erhält und seine Miete oft auch bar bezahlen muss. Viele Vermieter vermieten ihre Wohnungen "halb legal" und wollen keine Steuern bezahlen. Normalerweise gibt es dadurch keine Probleme; es kann nur unter Umständen zu Unstimmigkeiten kommen, sobald man eine offizielle Bestätigung über den Wohnsitz benötigt (bspw. für BAföG). Generell sind die Portugiesen aber hilfsbereit und wenn man höflich fragt, viel Geduld hat und resistent bleibt, bekommt man meistens trotzdem, was man will.

3. Sprache

Nach meiner sehr spontanen Entscheidung, ein Auslandsstudium in Lissabon zu absolvieren, erfuhr ich, dass an meiner Gasthochschule alle Veranstaltungen in Portugiesisch sein werden, was mich anfangs schockte. Ich hatte vorher nur einige, sehr wenige Worte Portugiesisch gelernt und konnte mir zunächst nicht vorstellen, in dieser Sprache – und nur in dieser Sprache – zu studieren. Auf Nachfrage bei der Partneruni hin, erfuhr ich dann aber, dass kein Sprachlevel vorausgesetzt wird und mir wurde dadurch schnell klar, dass es Unterstützung für die ERASMUS-Studierenden geben wird. Dennoch entschied ich mich recht schnell, einen Sprachkurs in Deutschland zu belegen, um ein Gefühl für die Sprache zu bekommen. In der portugiesischen Gemeinde in Mainz⁴ fand ich eine Lehrerin, mit der ich zunächst im Gruppen- und dann im Einzelunterricht europäisches Portugiesisch lernte. Es war nicht so einfach, einen Kurs zu finden, der europäisches und nicht das brasilianische Portugiesisch anbietet. Es gibt einige Unterschiede (in Grammatik und vor allem der Aussprache) zwischen diesen beiden Formen des Portugiesischen und es erschien mir sehr viel sinnvoller die Version des Landes zu lernen, in dem ich mein Auslandsaufenthalt verbringen würde.

Schnell verliebte ich mich in die Sprache und machte neben des Einstiegskurses A1 noch einen weiteren Kurs A2/B1, was mir rückblickend viel geholfen hat, mich in Lissabon

⁴ Sprachkurs-Angebot der portugiesischen Gemeinde Mainz:
http://dcms.bistummainz.de/bm/dcms/sites/pfarreien/gvkam/portmz/Formation_Mensch/Port_Kurs.html

zurechtzufinden und auch in Kontakt mit Portugiesen zu treten. Dennoch bleibt festzuhalten, dass Lissabon eine internationale Stadt ist, in der sehr viele (auch ältere) Leute englisch sprechen oder zumindest verstehen, d.h., dass man selbst mit geringen Sprachkenntnissen zurechtkommt.

Da ich nach dem Abschluss meiner Sprachkurse in Deutschland an der Sprache dranbleiben wollte, entschied ich mich für einen weiteren Kurs vor Ort. Die Universidade de Lisboa bietet einen Intensivkurs und einen Kurs während des Semesters an. Ich probierte den Intensivkurs (A2) aus, habe diesen aber nach einer Woche abgebrochen und mir mein Geld zurückerstatten lassen, weil er für mich zu einfach war. Das Level war eher A1 und es ging wirklich um Basics wie Begrüßungen und Verb-Konjugationen. Dafür war mir der Kurs zu teuer und zu zeitintensiv. Daraufhin suchte und fand ich einen sehr guten Kurs im Level B1 in der Study Lounge⁵. Der Kurs fand einmal in der Woche für zwei Stunden statt und kostete monatlich 59€ (inkl. aller Materialien). Ich bezahlte 69€/ Monat, weil wir eine Kleingruppe (zwei Personen) waren.

4. Studium an der Gasthochschule

Wie bereits erwähnt, musste ich nach der Ankunft an der Gasthochschule meine herausgesuchten Kurse noch einmal umwählen, da diese nicht angeboten wurden. Es stellte sich als schwierig heraus, Seminare zu finden, die thematisch zu meinem Schwerpunkt Medienpädagogik (bzw. Lebenslanges Lernen und Medienbildung) passen. Der einzige Kurs, der thematisch passte, drehte sich um Technologien in der Bildung und Erziehung. Im zweiten Semester (Sommersemester) fand ich dann keine "passenden" Kurse, wählte aber dennoch interessante Veranstaltungen, die ich meistens gerne besuchte und trotzdem etwas lernte.

Die Kurse selbst waren – wie bereits beschrieben – alle in portugiesischer Sprache und mit ca. 15-20 Studierenden eher klein. Meistens war ich die einzige oder eine von sehr wenigen ERASMUS-Studierenden im Kurs (höchstens drei bis vier weitere Austauschstudenten). Oft wurde nachgefragt, ob wir etwas verstanden haben und wenn nicht, wurde immer versucht, alles zu übersetzen (durch Kommilitonen oder Professoren). Da ich mit der Sprache mittlerweile sehr gut zurechtkomme, konnte auch ich oft helfen. Dabei musste ich auch feststellen, dass einige der Professoren schlecht Englisch sprechen und deswegen trotzdem oft auf Portugiesisch antworteten. Alle Abschlussarbeiten/ Essays und Hausarbeiten durften wir in englischer Sprache verfassen. Gruppenarbeiten habe ich allerdings alle in Portugiesisch absolviert. Mit meinen Kommilitonen (sowohl den Portugiesen, als auch den anderen Austauschstudenten) kam ich sehr gut zurecht und fand

⁵ <https://www.facebook.com/studyloungeportugal>; oder besser eine Mail schreiben an: studylounge@hotmail.com

auch viele Freunde. Das Studium generell ließ sich gut bestreiten und ich hatte selten bis gar nicht das Gefühl, dass ich irgendetwas nicht schaffen könnte. Hilfe für ERASMUS-Studenten konnte immer eingefordert werden.

Das Institut befindet sich in der Faculdade de Psicologia (Fakultät für Psychologie) gut gelegen in der Nähe der Metrostation "Cidade Universitária" (gelbe Linie). Die Uni erstreckt sich über ein großes Areal und hat auch außerhalb noch einige weitere Institute. Ich hielt mich jedoch hauptsächlich in meinem Institut auf, in dem sich unter anderem auch eine Bibliothek und eine Mensa befinden. Das Instituto de Educação an sich war anfangs etwas unübersichtlich und es dauerte etwas, bis ich mich in den Gängen und den teilweise versteckten Räumen zurecht fand.

5. Alltag und Freizeit

Im Alltag in Lissabon findet man sich schnell zurecht. Besonders durch die übersichtlich gestaltete und ziemlich verlässliche Metro, aber auch durch Busse, Straßenbahnen und Fähren, gelangt man recht schnell und einfach überall dort hin, wo man hin möchte. Lissabon ist zudem eine vergleichsweise "kleinere Großstadt", in der man sich hauptsächlich im Zentrum aufhält und dort auch schnell zurechtkommt. Gerade dort befinden sich viele Ausländer und ERASMUS-Studenten, mit denen man schnell in Kontakt kommt. Besonders über die beiden ERASMUS-Organisationen (ELL und ESN) habe ich viele andere ERASMUS-Studenten, aber auch Portugiesen kennengelernt, mit denen ich mittlerweile gut befreundet bin. Auch im zweiten Semester, in dem ich viele neue Bekanntschaften schließen "musste", da viele meiner Freunde aus dem ersten Semester bereits zurückgingen, lernte ich viele tolle, neue und interessante Menschen kennen.

Vieles spielt sich in Lissabon auf der Straße ab. Anders als in Deutschland, verbringt man die Abende weniger in Bars und Clubs, als viel mehr mit einem Drink auf der Straße mit Freunden und der Musik, die aus allen Lokalitäten zu hören ist. Aber auch Clubs, Restaurants und viele weitere Freizeitmöglichkeiten gibt es hier zu Hauf. Man findet tatsächlich jeden Tag/ Abend etwas zu tun. Meistens trifft man sich zu einem späten Abendessen und zieht danach weiter.

Ein weiterer Pluspunkt Lissabons und Portugals ist, dass sich viele weitere Ausflugsziele in direkter Nähe befinden – auch bedingt dadurch, dass Portugal ein verhältnismäßig kleines und übersichtliches Land ist, aber dadurch keinesfalls weniger faszinierend und vielseitig.

6. Fazit

Insgesamt war die Entscheidung für mein Auslandsjahr in Lissabon eine der besten Entscheidungen meines Lebens. Ich habe nicht nur eine neue Sprache, ein neues Land und

neue Leute kennengelernt, sondern auch unglaublich viel über mich gelernt. Ich kann nur jedem empfehlen, diese Erfahrungen selbst zu durchleben. Sich alleine, in einem fremden Land zurechtzufinden und mit vielen, überwiegend tollen, aber auch sehr herausfordernden und negativen Eindrücken umzugehen, wirkt sich unheimlich positiv auf den eigenen Charakter aus und stärkt die eigene Person.

Inhaltlich hat mir das Studium hier wenig gebracht, da ich – wie vorher beschrieben – nur wenige Veranstaltungen gefunden habe, die thematisch zu meinem Medienpädagogik-Master in Mainz passen. Ein anderes Bildungssystem und andere Lehrmethoden kennenzulernen, war dennoch wertvoll. Auch durch die Uni habe ich viele interessante Menschen kennengelernt.

Ähnlich der Erfahrung anderer ERASMUS-Studenten waren es aber hauptsächlich die Erfahrungen außerhalb der Uni, die mich geprägt haben. Die Reisen in und außerhalb des Landes, die Menschen, die ich auf meinem Weg kennengelernt habe, das Nachtleben, die Kultur (Musik, Fußball, Theater, Kunst, Museen,...) und der Alltag in dieser wunderschönen Stadt, die mein zweites Zuhause geworden ist. Ich wurde vorher gewarnt, dass kaum einer, der hierher kommt, zurückgeht und nicht einen Teil von sich hier lässt. Ich werde auf jeden Fall mal wieder hierher zurückkehren. Lissabon ist immer eine Reise wert! Ob für ein paar Tage oder ein paar Monate. Es lohnt sich!

Wer mehr zu meinen Erfahrungen in und um Lissabon und meinen Reisen in diesem tollen Land Portugal wissen möchte, kann hier meine Bilder anschauen, die seit meinem ersten Tag festhalten, was ich hier erlebe: <https://www.instagram.com/janafrii> :-)

Lissabon, den 22. Juni 2016

von **Jana Frydrychowski**